



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

Vevey, 08.02.1888

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76264)

Vroczy. Rue de Blonay 1. 8. Feb. 88.

Lothar Freund.

Es gibt doch noch Wunder! Da nennt
Jen lieber, unbefangener Brief, ich kein
im Begriffe aus dem Lärm zu gehen vor
Bislaunen "Freude; denn ich vermene
nicht in einer Kiste möglich oder doch
ungefähr wörtlich gesagt zu haben: Die
Väter des Alterthums haben sich nicht
wie Skomerorien neben einander geliegt,
sondern von den Grenzen vornehmlich
und wie Pflanzen der Ausläufer künftiger
"herüber gewandte." Die Phönizier haben
deutlicher noch die Semiten, welche mit
hannathenischer Sprache besetzt sind, zeigen
auf dem Gebirge der Klarise einen Synarchid.
Linas "versteht, Orde " Südwesten (Aegypten),
dass man " bei uns sagen müßte, den Suchen.
den hatten die Reiche, denen sie, was sie
brauchten, entnehmen konnten, ohne ge-
stunden. Das Mittelglied, das Aegypten
" Mesopotamien verband, war beendet,

und

und vom Standpunkt der Volkerpsych.
Orologie aus festzuhalten, oder man lehnt in
mir die Gewissheit, es habe ein dauerndes
Verkehr zwischen Aegypten ^{mit Mesopotamien}
Stattgefunden. Jetzt hat der ^{Verkehr} seine Be-
deutung verloren, denn was ist aus
Vorderasien geworden; aber auch die
Chalazengeschichte kennt dem wird
nicht lebendig, wie regen der Verkehr zwi-
schen Aegypten und der Euphratgegend
auch ohne Eisenbahnen u. Dampfer sein
konnte. Auch in der Ptolemäerzeit muß
er lebhaft genug gewesen sein. Sprungen
wir dann weit zurück, u. denken wir
an die Zeit Thutmes III., an die Inschrif-
ten v. Karnak, die Photographie des
Ärmen ein heb etc! Da gehen auch die
Anfänge derselben Verbindung, und mei-
ne Conjectur, der Totafentempel von
Dér el-Bahri sei vielleicht in Folge einer
Reminiscenz seiner Erbauerin an äthiope
babylonische Monumente, so wie er da
ist, verdrängt worden, ist doch so dumm
gerichtet. Der Orel - Ramo II. Friedens-
vertrag ist ein so gutes Specimen einer
vorgeschriebenen Staatskunst, daß
ihm andere diplomatische Handeleu.

ahn

Dulderer Art vorangegangen sein
müssen. Jetzt haben wir diese wunderbaren
den Darstellungen, und in denen die Vorläufer
seiner Vorbrages. Merkwürdig, wunderbar!
Was sind meine armen Anordnen!; aber wie
unwiderlich, dieses neue Licht, das auf eine
wichtige Epoche der Weltgeschichte fällt. Mög-
lich die Tafeln n. was sie enthalten, ihre,
meine, meine nächsten Hoffnungen weit
überbilden!

Und nun das 2. Wunder: Eben hat ⁷ die
den Brief gelesen, als Graf aus Wien zu
mir kam und mir aus ⁷ sagte, er
er sei eben in Berlin gewesen, um mit
Janen in Gemeinschaft abzunehmen. D. h. fra-
ge 4 Tafeln? - Da sagt er ja, und nun
sind sie aus dem alten Schatzkammer heraus,
zu pumpen was möglich. Dennoch konnte
ich nicht mehr erfahren, als was Sie schon
wissen. Seine Leute wollten, diese Dinge
in Schicht Kandil gefunden zu haben - in
Oberägypten. Was die Graf hingehen, war
alles was sie hatten; nur eine einzige Tafel
liefen sie vorher dem Kunsthändler Dano
in Kairo. Ob der sie noch habe, wusste Graf
nicht. Sie sollen sie ihm abzugeben!
Graf's Leute haben nicht mehr gefunden,
- er will sie nicht nennen; denn sie
wären gute Anordnen wüßten zu sein,
die nicht vorrathen sein wollen; - oder

un

Viele schöne Gemälde von Hans zu Meuse. In dem Thron: Meuse
 Hans ist ein mehr als 80jähriger Mann u. m. m., unkenntlich
 ein Grausamerigent gemorden.

um Grabant von ihm fern zu halten.
 aber neue Untersuchungen an Ort u. Stelle,
 zwei Schäch Kaudel vorwärts Hagg-Kandel
 ist, was ich glaube, würden sich lohnen.
 Wäre der arme Mütter doch frei! Sie konn-
 ten ihn als Weib gut brauchen. Billedes
 im nächsten Jahre. Dessen Sie an ihn
 in Aegypten. Billedes finden Sie dort ein
 Platzden für den Ärmsten. Ich habe mir
 der Finger für ihn wund geschrieben, aber
 bei jetzt weder vorgebildet. Eine Klappe
 bleibt für ihn. Hat Wunden wie, das
 wie ich realisiere!

Graf hat ganz merkwürdige, zum Theil
 wundervolle Bilder (Portraits) von
 aegyptischen Sagen in Wachsfarbe u. in
 maurischer Malerei, nach mexer Tapet
 aus römisch-aegyptischer Zeit. Die besten
 wohl aus dem 3. Jahrh; die schlechtesten
 mittel. Darunter Nordländer. Eine Vorstellung
 wie sie angebracht waren, geben 2 Sätze
 in Dresden. Sie sehen ganz wie in der
 Thronzeit, aber, fast das plastische
 Aussehen oder Tappbildung der Ge-
 wässer bloße, unvor Porträtmalerei
 ganz ähnliche Bedürfnisse. Er hat davon
 Tausende u. wie gewagt, einige wundervoll
 individuell u. lebig vollendet. d. d. Tappens.
 Auf dem nach Aegypten, mögen Sie
 als Maler alles denkbare gleich her-
 bei! Ein für allemal: Wenn Sie mich sagen:
 "sub sigillo", bei ihm kann wie ein
 Sie werden nicht, wie diese Dinge nicht
 fortführen. loco Bank für die
 die der Georg Eberd,